

DIE CHARTA DER SALVATORIANISCHEN FAMILIE UND DAS REICH GOTTES

**Sr. Rozilde Maria Binotto SDS und
Sr. Therezinha Joana Rasera SDS**

“Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt”.¹

P. Jordan war von diesem Mandat des Heilandes zutiefst angetan und hinterliess es der Salvatorianischen Familie als Erbe. All sein Tun und Lassen entsprang seinem apostolisch orientierten Herzen.

Pater Jordan liebte es, über den Geist der Gesellschaft zu sprechen, und seine Worte kamen direkt aus seinem apostolischen Herzen. “Von Gott berufen, folgten Sie seiner Einladung, die uns dazu aufruft, unser ganzes Leben Gott und der Rettung der Seelen im Geist unserer Gesellschaft und zum Erreichen ihrer Ziele zu opfern. Durch die hl. Gelübde haben Sie sich ganz Gott hingeeben und die Verantwortung auf sich genommen, in diesem Geist und für diesen Zweck zu leben und zu arbeiten”.²

“...verkündet das Wort Gottes; seid immer eifrig zu jeder Jahreszeit, widersprecht nur mit Geduld und durch Lehren/Unterweisung. Geht und predigt den Menschen unermüdlich die Worte des ewigen Lebens.”³

Pater Jordan sagte immer wieder, dass wir dem *Beispiel Jesu und der Apostel folgen sollten*. Wir glauben, dass die Mitglieder der Salvatorianischen Familie ihre Sendung in Kirche und Welt erfüllen, d.h. sie verkünden das Reich Gottes, indem sie dem Beispiel von Jesus Christus und seinen Aposteln folgen. Wir wissen, dass Jesus sein Volk belehrte, die Kranken heilte, die Verzweifelten tröstete, mit den Ausgegrenzten mitfühlte und den Sündern vergab. Die Apostel handelten ihrerseits nach der gleichen Methode ihres Meisters.

Die Charta der Salvatorianischen Familie macht es klar, “dass wir wie die Apostel berufen sind, den Spuren unseres Heilandes zu folgen“, in Gott zu leben und seine unendliche Liebe zu verkünden, „indem wir das lebensfördernde Werk Jesu fortsetzen, der gesamten Schöpfung Heil zu bringen und Befreiung von allem, was die Fülle des Lebens bedroht”.⁴ Und wir werden daran erinnert, “dass die persönliche und gemeinsame Heilserfahrung eine Quelle und ein Antrieb für unsere Sendung ist”.⁵

Daraus können wir folgern, dass das Reich Gottes nicht ohne menschliche Zusammenarbeit geschehen kann. Das Reich Gottes ist ein dynamisches, in die menschliche Geschichte eingebettetes Hoffnungsprojekt.

Gottes Werk in der Welt wird durch uns vervollständigt. Die Menschen sind nicht nur reine Zuschauer im Reich Gottes, sondern arbeiten als seine „Agenten“. Gott möchte kein Reich ohne menschliche Mitarbeit.

¹ Mt 28, 19-20

²Worte und Ermahnungen: Kap. 28, 1.

³ Regel von 1884

⁴Charta der Salvatorianischen Familie , n° 5

⁵Charta der Salvatorianischen Familie , n° 6

Verkündigung und Beschreibung des Reiches Gottes

Das Reich Gottes ist eine konkrete, historisch bewiesene Realität, in der das menschliche Handeln und das Werk Gottes miteinander verbunden sind. In der Menschheitsgeschichte ist das Reich Gottes ein dynamisches Projekt der Hoffnung und des Heils.

Als Prozess ist das Reich Gottes in die politischen, wirtschaftlichen und religiösen Strukturen dieser Welt eingebettet, jedoch handelt es sich hier um transzendente Formen, also um eine Dimension, die schon jetzt präsent ist und erst am Ende der Zeit sichtbar wird, d. h. wenn alles aufgebraucht ist und eine neue Erde und ein neuer Himmel entstehen. Und dort werden die Gerechten **in** und **mit Gott** und **an seiner Seite** leben.

Das Reich Gottes steht prinzipiell mit Jesus von Nazareth als Mensch in Verbindung. *“In jenen Tagen kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und liess sich von Johannes im Jordan taufen“ (Markus 1,9).* Jesus verkündet die Frohbotschaft von Gottes Reich mit Wort und Tat. Er bezieht den Menschen vollkommen mit ein, so dass wir in Jesus die tiefe Einheit zwischen dem gesprochenen Wort und dem praktischen Wirken erkennen. Sein Wirken und sein Tun sind genauso klar wie das gesprochene Wort. Tatsächlich *“...was Jesus getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er im Himmel aufgenommen wurde ...⁶“ ...er tat Gutes und heilte...⁷”*

Seit Anbeginn enthüllte uns Jesus seine Identität, seine Autorität und seine Sendung durch Wort und Tat. Durch die eigene Taufe, die für Sünder Umkehr bedeutet, handelte Jesus solidarisch. Auf diese Weise drückte er seine feste Entscheidung aus, nicht mehr getrennt von den Sündern zu leben, so dass auch diese *das Leben haben und es in Fülle haben.*⁸ Seine Taufe ist menschlicher Art, denn sie bringt eine Verpflichtung zur Sendung und die Vorahnung auf sein erlösendes Leiden mit sich.

Lukas stellt uns das Programm von Jesus vor, das vom Propheten Jesaja schon als das Reich Gottes beschrieben wurde. Dieses Projekt müssen sich die Nachfolger Jesu vor Augen halten.

*“Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heisst: ‘Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.’ Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er ihnen darzulegen: „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt“.*⁹

“Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt.“ Jesus fühlt sich gesalbt vom Geist Gottes - voller Kraft und Stärke. Aus diesem Grunde nennen ihn seine Nachfolger „Christus, den Gesalbten.“

“Er hat nicht gesandt, um den Armen eine Gute Nachricht zu bringen“. Gott sorgt sich um die leidenden Menschen. Und die Aufgabe Jesu ist es, Hoffnung in die Herzen derer zu bringen,

⁶ Apostelgesch. 1,1

⁷ Apostelgesch. 10,38

⁸ Joh. 10,10 und 17,3

⁹ Lk 4,14-21

die leiden, damit sich das Reich Gottes bewahrheitet. Jesus weiss, dass er zu vier Menschengruppen gesandt wurde: zu den Armen, den Gefangenen, den Blinden und den Zerschlagenen!

Der erste Blick Jesu geht nicht zu den Sünden der Menschen; er sorgt sich um die Folgen ihrer Sünden, um das Leid, welches das Leben zerstört. Nicht die Sünde als solche berührt sein Herz, sondern das Leid, die Unterdrückung und die Scham, die Männer und Frauen aufgrund ihrer Sünde erdulden müssen.

Gottes Geist liegt in Jesus, der zu den Armen gesandt wurde. Sein Leben konzentriert sich auf die Unterdrückten, die Gedemütigten. Als seine Nachfolger/innen müssen wir ebenso handeln. Dies ist die Richtung, in die der fleischgewordene Jesus alle Personen im Laufe der Menschheitsgeschichte weist.

Die Armen wollen Gerechtigkeit. Deshalb ist die Menschwerdung Gottes für sie eine Frohbotschaft. Gott kann die Regierung über sein Reich nur durch die Verteidigung des Lebens ungerecht behandelter Personen beibehalten. Die Armen werden nur dann glücklich sein, wenn sich das Reich Gottes bewahrheitet. Da, wo Gott regiert, werden die Mächtigen niemals die Schwachen überwältigen, und die Starken werden diejenigen, die sich nicht wehren können, niemals überrumpeln.

Jesus bleibt nicht in Nazareth, sondern geht in die Nähe des Sees von Galiläa nach Kafarnaum, wo Simon und Andreas zu Hause sind.¹⁰ Für ihn ist dies ein strategischer Ort, um Menschen verschiedener Nationen zu treffen. Hier war Jesus in der Lage, sein Wirken als Wanderprophet zu entwickeln.

Jesus *“wanderte in der folgenden Zeit von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes”*.¹¹ Das *“Reich Gottes”* war auch der Grund, wofür Jesus seine Zeit, Kraft und sein Leben einsetzte. Das Reich Gottes ist der Mittelpunkt des Wirkens von Jesus; davon war er absolut überzeugt und animierte dadurch sein eigenes Wirken.

Der Evangelist Markus erläutert diese originelle und überraschende Botschaft, die Frohbotschaft Gottes, die Jesus überall in Galiläa proklamierte: *“Die Zeit ist erfüllt. Das Reich Gottes ist nahe”*.¹² Für Jesus beginnt das *Reich Gottes* nicht am Ende der Welt; es steht vor der Tür. Das *“Reich Gottes”* mitten unter uns ist eine lebendige Realität.

Das Reich Gottes wird nicht durch die strikte Befolgung des Gesetzes erobert. Es ist einfach da als Antwort auf die Gnade Gottes.

“Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran. Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich”.¹³

“Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes”.¹⁴

“Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer”.¹⁵

Statt der äusserlichen Anwendung des Gesetzes, zieht Gott innere Gefühle und eine ehrliche und mitfühlende Herzeshaltung vor.

¹⁰. Mt 4,12-13

¹¹ Lk 8,1

¹² Mk 1,15

¹³ Mt 19,14

¹⁴ Lk 6,20

¹⁵ Mt 9,13

*Jesus war nicht einfach nur ein politischer Messias. Beim Anblick der Dinge, die er tat, rief das Volk: "Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König machen würden."*¹⁶ Bei der Bekanntgabe seines Lebensprojektes, lässt er den Textteil Jesajas fort und bemerkt, dass der Tag Gottes, der Tag der "Rache", also der Tag des schrecklichen Jüngsten Gerichtes, sein würde.¹⁷

Das Reich Gottes wird durch Jesus bekanntgegeben, "denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche)Vollmacht hat ..." ¹⁸ so meinte das Volk und hatte in diesem Falle recht. Er sprach mit Nachdruck von Gott. Was auch immer Gott im Hinblick auf sein Reich vorschlägt, es werden konkrete historische Erfahrungen aufgezeigt. Jesus ist Mensch und Gott zugleich. Dort, wo Jesus wirkt, wirkt auch Gott. Dort, wo Gott handelt, geschieht das Reich Gottes! Wo Jesus zugegen ist, da ist auch das Reich Gottes. Auf gleiche Weise ist dort, wo der wahre Nachfolger Jesu wirkt, das Gottes Reich zugegen.

Das Wirken Jesu führte demzufolge zur Verwandlung des Todes in Leben. In Bezug auf das Wirken Jesu, erkennen wir vier besondere Ebenen:

1. Jesus heilt Kranke.
2. Jesus vergibt Sünden.
3. Jesus heisst die Ausgegrenzten willkommen.
4. Jesus erweckt die Toten zum Leben.

Auf den vier Ebenen des Wirkens Jesu, erscheinen immer die gleichen Merkmale. Situationen ohne Leben werden zu einem Leben in Fülle, und tödliche Situationen verwandeln sich in Leben.

Beim Heilen integriert Jesus die Kranken wieder in die Gesellschaft, indem er den Lebensraum dieser Personen vergrößert. Jesus öffnet einen neuen Lebensraum für die Menschen. Er vergibt den Sündern und räumt ihnen mehr Platz zum Leben ein. Jesus erlaubt also mehr Leben in der Gesellschaft und vor Gott. Er wählt die Option für die Armen und Ausgegrenzten und zeigt, dass Gott sie nicht verlässt – ganz im Gegenteil, ihnen gilt Gottes besondere Aufmerksamkeit. Das bedeutet: Leben! Indem Jesus die Toten auferweckt, beweist er, dass er auch Herr über den Tod ist. Er ist der Gott des Lebens und kam, "damit alle das Leben haben und es in Fülle haben mögen". ¹⁹

Auf allen vier Ebenen des Wirkens verwandelt Jesus tödliche in lebendige Situationen. Seine Aktionen zeigen, was das Reich Gottes ausmacht: Das Reich Gottes aufbauen heisst nämlich, alle todbringenden Situation in Leben umzuwandeln!

Wenn das Reich Gottes kommt, wird jegliche Unterdrückung überwunden. Wenn das Reich Gottes kommt, werden todbringende Situationen zu einem Leben in Fülle.

Infolge des Wirkens Jesu, kommen wir zu dem Schluss, dass das Reich Gottes sich überall dort bewahrheitet, wo das Leben den Tod besiegt. Gott will Leben für alle. Wann und wo auch immer Gott als König regiert, um ihn herum blüht das Leben. Zur Verwirklichung von Gottes Reich, schlägt Jesus also vor, von unlebendigen zu lebendigen Situationen überzugehen.

¹⁶ Joh 6, 14-15

¹⁷ Lk 4,18-19

¹⁸ Mt 7,29

¹⁹ Joh 10,10

Wenn Menschengruppen oder Einzelpersonen versuchen, im Laufe der Geschichte die Werte vom Reich Gottes zu realisieren, geraten sie in Konflikt mit feindlichen Mächten und deren Interessen, also mit Kräften, welche die Verwirklichung dieser Werte verhindern wollen.

Der gesamte Aufbauprozess von Gottes Reich ist riesig, dynamisch und auch dialektisch. Wir bezeichnen ihn konkret als Heilsprozess.

WERTE DES REICHES Gottes	WERTE DER GEGNER DES REICHES
<i>Gerechtigkeit</i> als Grundlage der ungerechten Gesellschaft	<i>Ungerechtigkeit</i> zur Aufrechterhaltung v. Interessen und Privilegien
<i>Liebe</i> als Grundlage eines harmonischen Zusammenlebens	<i>Hass und Eifersucht</i> als Grundlage eines kompetitiven Zusammenlebens
<i>Wahrheit</i> als Grundlage einer ehrlichen Gesellschaft	<i>Lüge</i> als Grundlage einer manipulierenden Gesellschaft
<i>Geschwisterlichkeit</i> als Grundlage für eine harmonische Gesellschaft	<i>Selbstsucht</i> als Grundlage für die Ausnutzung durch die Gesellschaft
<i>Frieden</i> als Grundlage für eine glückliche Gesellschaft	<i>Konflikte und Kriege</i> als Grundlage für eine ungerechte Gesellschaft

Der Aufbauprozess von Gottes Reich ist im allgemeinen kein friedlicher, harmonischer Prozess. Das Reich Gottes breitet sich aus. Gottes Plan entwickelt sich im Laufe der Geschichte, auch wenn er manchmal erdrückt zu werden scheint. Diese Erfahrung ist dialektisch. Trotz Fortschritt und Verzögerung, wächst Gottes Reich. Es wird weniger Gegner geben, denn der Plan Gottes wird triumphieren. Das ist die Garantie, die es uns als Nachfolger/innen Jesu erlaubt, Hoffnung zu geben, denn wir wissen, dass Gottes Vorhaben erfolgreich sein wird, da Gott seinem eigenen Plan treu bleibt!

Jesus bittet uns, sein Wirken zu imitieren

Das Reich Gottes zeigt sich nicht nur beim Wirken Jesu; es geschieht dort, wo Männer und Frauen wie Jesus handeln.

Die Aufforderung Jesu: *“Kommt und folgt mir nach!”*²⁰ ist genau das, was er selber tat. Jesus lädt seine Jünger/innen ein, in seine Fussstapfen zu treten und ihm nachzuzufolgen. Sie sollen also das Gleiche tun, was er im Zuge seines eigenen Wirkens tat, denn dadurch zeigt sich das Reich Gottes in all seiner konkreten und sichtbaren Realität!

²⁰ Mk 1,17; 2,14; 10,21

Das Werk Jesu war nicht abstrakt, es entsprang einer konkreten Handlungsweise, verbunden mit persönlichen, sozio-kulturellen, religiösen und politischen Situationen. Diese konkrete Haltung erreichte ihren Höhepunkt in der nachfolgenden Fülle des Lebens und dem Sieg über jegliche Form der Unterdrückung. Sie konnte dem Leben neue Horizonte öffnen.

Die Nachfolge Jesu wird von einer grundlegenden Forderung begleitet. Es handelt sich um die historische Einstellung Jesu bei seiner Sendung, welche das aktuelle/gegenwärtige Leben bestätigt. Die Nachfolge Jesu bedeutet die Ankündigung des Reiches Gottes und trägt zu dessen historischer Verwirklichung bei. Wenn das Handeln Jesu also das Reich Gottes und dessen historische Verbreitung bedeutet, dann wird die Nachfolge Jesu zur absoluten Bedingung, um das Reich Gottes sichtbar zu machen und zu aktivieren.

Gottes Reich ist der Horizont, der von uns eine neue Art des Tuns und Seins verlangt. Es ist eine freiwillige Gabe – die Transfiguration unserer eigenen Welt. Es ist die Neuschöpfung Gottes und haucht all dem neues Leben ein, was bisher vom Tod beherrscht wurde.

Die Evangelien beschreiben den Sendungsauftrag Jesu: *“Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen”*. Die Antwort seiner Jünger war klar: *„und sie liessen ihre Netze liegen und folgten ihm nach”*. Die Netze und den eigenen Vater zu verlassen bedeutete, das vorherige Leben abzubrechen – mit der weltlichen Sicherheit und allen sozialen und traditionellen Belangen. Die Nachfolge verlangt Verzicht, d. h. sich nicht auf sich selber, sondern auf Jesus zu konzentrieren.

Das Reich Gottes in Maria: Maria wird von dem Engel gefragt, frei darauf zu antworten, ob sie die Folgen auf sich nehmen möchte, von Gott auserwählt zu sein. Das schützt sie nicht vor dem dunklen Geheimnis, vor der Möglichkeit, von Joseph verlassen zu werden oder vor dem Risiko, gegen das Gesetz Mose zu verstossen, wo eine Schwangerschaft ausserhalb der Ehe bestraft wurde. Sie schweigt, glaubt und wird bedingungslos zur Dienerin des Herrn.

Als von Gott gesegneter Mensch, hat Maria nur den einen Wunsch, Gott treu zu bleiben. Frei von Stolz und Selbstherrlichkeit, öffnet sie ihr Herz, um Gottes Gnade zu empfangen und zu einem Tempel des Heiligen Geistes zu machen. Indem Maria “ja” sagt, verbindet sie den Himmel mit der Erde. Die Fleischwerdung von Gottes Sohn ist die Neuschöpfung, die den Schöpfer mit seiner Schöpfung verbindet. Und dies kommt durch den Beweis von Zärtlichkeit, Liebe und Mitgefühl zum Ausdruck.

Maria lebt radikal ihr Jawort an Gott, in gänzlicher Armut und Akzeptanz der Liebe Gottes. Sie geht zu Elisabeth, spricht mit ihr über diese Gottesgabe und bietet Elisabeth ihre Hilfe an. Bei ihrer Cousine fühlt sich Elisabeth willkommen, unterstützt und ermutigt: *„Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen liess“*.²¹ Die Antwort Marias war die Lobpreisung der Wunder und der Grösse des Herrn. Aus freiem Willen vertraut sie sich Gott voll und ganz an. Lob und Dank kommen immer aus der Tiefe des menschlichen Herzens, hervorgerufen durch das Wirken des Heiligen Geistes.

*“Mit Maria, seiner Mutter, verkünden wir den Heiland, wie wir ihn selbst erkannt haben. Der Heilige Geist leitet und erleuchtet uns auf unserem Weg,”*²² zum Wohl des Reiches Gottes.

Im Laufe der Geschichte wuchs die Kirche aus dem Samen von Gottes Reich. Gott sät den Samen seines Reiches (der gedeihen oder auch nicht gedeihen kann) in das Herz eines jeden Menschen. Auch als Jesus zum Himmel erhoben wird, lebt er weiterhin unter uns, auf Erden und in der Kirche.

²¹ Lk 1,45

²² Charta der Salvatorianischen Familie, 10

Als Mitglieder der Salvatorianischen Familie, “intensivieren wir unsere Liebe zur Kirche und arbeiten in ihr in dem prophetischen Bewusstsein, Zeugen des Evangeliums zu sein. Wir sind, wie Pater Franziskus Jordan und Maria von den Aposteln, davon überzeugt, dass alle Getauften berufen sind, sich mit allen Kräften in der Kirche und für eine gerechte Welt einzusetzen”,²³ und gemeinsam werden wir freudig als Schwestern und Brüder das Reich Gottes erleben.

Deshalb “öffnen wir uns den Fragen und Herausforderungen unserer Gegenwart. Dabei helfen uns die Zeichen der Zeit, Mittel und Wege zu angemessenen Antworten auf die heutigen Fragen und Herausforderungen zu erkennen”.²⁴

“Wir beziehen andere in unsere Sendung mit ein und suchen die Zusammenarbeit mit jenen, die Wahrheit, Gerechtigkeit und den Schutz des Lebens fördern. Unsere besondere Sorge gilt den Armen und jenen, deren Menschenwürde missachtet wird”.²⁵

SCHLUSSFOLGERUNG

Gott wirkt durch uns in dieser Welt. Wir dürfen das Reich nicht als Zuschauer betrachten, wir müssen als aktive ‚Agenten‘ handeln. Gott will sein Reich nur über menschliche Mitarbeit verwirklichen.

Als Menschen werden wir mit der Forderung konfrontiert, Entscheidungen zu treffen und konkrete Verhaltensweisen anzunehmen, die den Weg unseres Wirkens in der Welt nach Jesu Beispiel begleiten.

Unsere gemeinsame Sendung als Mitglieder der Salvatorianischen Familie ist der Aufbau des Reiches Gottes in Kirche und Welt und die Treue zum Plan Gottes für die ganze Welt. Für alle wünscht der Herr ein Leben in Fülle! Unser Ideal und Zweck ist es, so wie Jesus Christus und die Apostel zu leben, wenn wir dabei behilflich sein wollen, das Reich Gottes aufzubauen.

Reflexionsfragen

1. Im Licht dieses Artikels, lest bitte nochmals die Charta der Salvatorianische Familie.
 - Notiert Sätze und Ausdrücke, die euch etwas sagen und fragt euch: “Was bedeutet dies für mich, und wie werde ich antworten?”
 - Welche Auswirkungen könnte dies für die Salvatorianische Familie - vor Ort oder global gesehen - haben?
2. Solltet ihr im Licht dieses Artikels die Charta der Salvatorianischen Familie revidieren müssen, was würdet ihr ändern oder hinzufügen?
3. Wo nehmt ihr in eurem persönlichen und gemeinschaftlichen Leben die Zeichen vom Reich Gottes wahr?
4. Wo fördern wir das Leben als Salvatorianische Familie?

Bezugnahme auf:

- 1- *Bibel von Jerusalem*, Pauline Edition, São Paulo/SP, Brasilien.
- 2- P. Franziskus Jordan, SDS, *Worte und Ermahnungen*, Ed. São Paulo, 1953.
- 3- Pagola, José Antônio, *Der offene Weg zu Jesus*, Vozes, Petrópolis - RJ –
- 4- Pagola, José Antonio, *Jesus –Historical Approach*, 2^a Edition, Vozes, Petrópolis RJ , 2011.

²³Charta der Salvatorianischen Familie, 7

²⁴Charta der Salvatorianischen Familie, 8a

²⁵Charta der Salvatorianischen Familie, 8b

- 5- Blank, Renold J.,*Eschatology in the World*, Paulus, São Paulo SP, 2001.
- 6- *Charter of the Salvatorian Family*.